

## Wöchentlicher Auszug

von

## Zeitungen.



Laybach den 16ten April 1783.

Ihr alten Jungfrau'n laßt euch sagen,  
 Kömmt ihr noch keinen Mann erjagen?  
 So lebt die Fasten nur getrost,  
 Daß ihr bis Ostern nicht verrost.

Jdría den 11ten April.

Seine kais. kbn. apost. Majest. haben aus höchster angebohrne Milde, jenen, so am 26ten August vergangenes Jahr, durch das hier gewesene große Ungewitter und Hagelschaden, betroffenen armen Bergknappen und Unterthanen, ersteren 2000 fl. und letzteren auch 2000 fl. allermildest zu schenken geruhet, und dabey allergnädigst anbefohlen, daß dieses Geld, von dem hiesigen Bergoberamt, den betroffenen Partheyen nach dem Nothstand vertheilet werden solle. Sowohl die Bergmannschaft als Unterthanen haben aus besondern

eigenen Trieb der Dankbarkeit eine 2tägige Andacht durch den hiesigen Pfarrherrn, halten lassen, um von Gott, eine lange segensvolle Regierung des gütigsten Monarchen, zu erbitten; Man sahe bey dieser Gelegenheit manche stille Thränen des Dankes, auch in jenen Augen, denen nicht einmal das Unglück mit betroffen hat, fließen.

Wien den 22ten März.

Einige reiche Abteyen sind gleichfalls aufgehoben worden, worunter Kremsmünster oben anstehet, die einen überschwenglichen Schatz besitzen soll.

folll. Die barmherzigen Brüder haben den dänischen Legationsprediger zu keinen Krankenbesuch mehr eingelassen, weil die Protestanten nun ihre eigene Kirche hatten, folglich auch Prediger haben müssen; so wurde dem Gesandtschaftsprediger nicht mehr diese Freyheit zugestanden. Da das Bürgerhospital keine Pfarr mehr ist; so hat der dormalige Prediger, P. Mazzioli die Weisung erhalten, sein Kanonikat zu Stein am Anger in Ungarn anzutreten, und die damit verbundenen 1000 fl. in Ruhe zu verzehren.

Die Kiegshoffnung nimmt mit jedem Tage, bey uns Zeitungsschreibern, zu, und es glauben manche meiner Hrn. Collegen, daß es mit dem Monat May zum Ausbruch kommen werde, doch läßt sich dieses mehr aus den Zurüstungen, als sichern Beweisen schließen.

Nachdem lezthin (sagt die Bayerer Zeitung) die böhmisch- und österreichische Hofkanzley, die Hofkammer und Bankodeputation vereinigt worden sind, so sollen auf allerhöchsten Befehl bey dieser neuen Stelle nur 14 Hofräthe in der Wirklichkeit bleiben, alle übrige aber in den Quiescentenstand gesetzt werden. Dem Obristen Hofkanzler ward frey gelassen, die 14 zu wählen. Der Titl. Hr. Hofrath von Raab, der sich durch das in den deutschen Erblanden eingeführte, von der höchstsel. Kaiserin anbefohlene, von Sr. regierenden Kais. Majest. bestätigte Robbath-Abolitions-System berühmt gemacht, war nicht darunter, weil er von allen etlich und 30 Hofräthen einer der älte-

sten ist. Es ward ihm daher gleich allen andern angedeutet, daß er seine bisherigen Dienstjahre anzeigen solle, damit man ihm die normalmäßige Pension anweisen könne. Indessen war der Jubillirte, ohngeacht seines 63jährigen Alters noch frisch von Gesundheit und Dienstfeifer in seinen 30jährigen Diensten keinen nachzusetzen, und seine zahlreiche Familie ist zum Theil unverjort. Die 14. vorgeschlagenen Hofräthe wurden von dem Monarchen bestätigt, aber Joseph (wer kennt die Menschen besser, wer weiß Verdienste besser zu belohnen als Er) befahl aus eignem Triebe, daß Hr. v. Raab nebst der normalmäßigen Pension, die ihm angewiesen werden wird, noch jährlich 2500 fl. haben soll. Welch schöner Triumph! Welch ausgezeichnetes Merkmal der allerhöchsten Gnade und Zufriedenheit! Gott segne dich, großer Monarch, gerechter Kaiser! Gott segne dich, würdiger Greis, redlicher Diener des Staats, frommer Hausvater. Ich bin einer von tausenden die durch Dich glücklich geworden, und bin erfreut Dir öffentlich dieses Danklied zu singen. Nun konnte der Mann in Ruhe und Gelassenheit sein Schicksal ansehen; Er hatte noch den Trost, daß die ihm von dem Monarchen bezeugte Großmuth nicht einen einzigen Reider erweckte, und allgemeine Freude verurachte.

Zu Prag meldete sich ohnlängst ein Jude bey der geistlichen Obrigkeit und bat um Unterricht in der Religion, der ihm sogleich bey dem Pfarrer zum heiligen Castulus nebst Versorgung mit Speise, Trank und Wohnung

angewiesen ward. Der Pfarrer gieng noch weiter; er wollte nebst eifriger Fegung der Seele auch den äußern Menschen zu reinigen nicht unterlassen, kleidete ihn also von Kopf zu Fuß sehr anständig, bat verschiedene ansehnliche Kavaliere und Damen zu Taufpaten zusammen, schickte ihn auch in viele vornehme Häuser, wo er reichliche Almosen zusammen brachte; und damit nahte der zur Taufe bestimmte Sonntag heran. Die Kirche war festlich geschmückt, die vornehmen Paten bereit, ein Bischof bereitete sich zu taufen, und der Taufling war davon gelaufen. Man erzählte nachher, daß er seine Befehlungsvolle auch schon zu Brüx zu spitzeln angefangen, sie aber dort schon früher niedergelegt habe, weil der Stadtdechant ihn zu streng hielt. Bey seiner Ankunft in Prag hatte er sich auch dem Oberrabbinen vorgestellt, und Buße verlangt, weil er dem Gesetz Moses habe untreu werden wollen; allein dieser war weniger leichtgläubig, und entlies den Kerl mit dem Bedenken, er sollte sich nach einem Jahr wieder stellen, und, wenn er während demselben sich als ein wahrer Jude betragen haben würde, alsdenn wieder in den Schoos des Judenthums aufgenommen werden.

Und nun zum Schluß eine sehr süße Nachricht für viele unserer Leserinnen. In Engelland ist der Zucker so sehr im Preise gefallen, daß der, welcher sonst mit 1. Schilling (oder 12 Pence) bezahlt werden mußte, jetzt nur 8½ Pence kostet. Auch in Frankreich wird dieses Leibgewürz

sehr wohlfeil, und diese Wohlfeilheit muß von langer Dauer seyn, da ein gewisser Hr. Bouchery, Unternehmer der Zuckerraffinerie zu Berey, das Geheimniß erfunden hat, aus den Melissen einen so süßen, reinen und ächten Zucker als aus den Zuckerröhren zu machen, wovon er in Gegenwart der Staatsrätthe und der Mitglieder der medicinischen Fakultät und der Akademie der Wissenschaften eine Probe abgelegt, und dadurch ein königl. Privilegium zu Anlegung solcher Raffinerien in den Kolonien erhalten hat. Ganz gewiß werden die Plantagebesitzer ihm das Geheimniß um jeden Preis abkaufen, weil alsdenn sicher die Amerikaner ihren wohlfeilen Zucker häufig abhohlen, und ihre Schen, Pferde, Hammel, Holz, Getraide und Gartenfrüchte dagegen bringen werden. Wahrscheinlich wird Hr. Bouchery auch für seine wichtige Entdeckung eine ansehnliche Pension erhalten, und die ganze Zunft der Schönen wird auf allen ihren Zuckerschaaalen im Monumente bauen, und lieblich lächelnd neben demselben ausrufen: Gesegnet sey Herr Bouchery.

Neapel, von 25. März.

Der dritte und jüngste königliche Prinz Joseph ist den 19ten dieses zu Kaserta, zum größten Leidwesen der königlichen Aeltern im 20sten Monate seines Alters mit Tod abgegangen. Da er immer kränklich war, so haben Ihre Majestäten die Wärter desselben sehr reichlich beschenkt.

Berlin, vom 14. März.

Da sich Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen neuerdings in gesegneten Leibesumständen befinden, so hat man vorgestern die gewöhnlichen Gebeter für Deroselben glückliche Entbindung in allen Kirchen angefangen.

Rom, vom 16. März.

Gestern Abends sind Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian glücklich allhier angekommen, und in Villa Medicis abgestiegen, indem Sie die im Vatikan zubereitete Wohnung verbateten.

London, vom 14. März.

Der Oberste Müller, ein Schweizer, hat im Hydepark, in Gegenwart einer großen Menge Zuschauer, eine Probe mit einem von ihm erfundenen Gewehr gemacht, das eine Kugel 700 Schritte weit mit eben der Geschwindigkeit schießt, mit welcher ein anderes Gewehr seine Kugel 100. Schritte weit schießt. Auch ist gedachtes Gewehr weder größer noch schwerer, als ein gewöhnliches Soldatengewehr.

Todtenverzeichnis.

Nro. 258. hinter der Mauer, den 7. Apr. dem Math. Kollschneider, f. S. alt 17 Wochen.

Nro. 342. auf dem neuen Markt, den 7. Apr. dem Jakob Wagner, Livredienter, f. W. alt 30 Jahr, samt der Leibesfrucht, welches ein Knäbel war.

Nro. 285. in der Judengasse, den 8. Apr. Hr. Nikol. Savinschek, bürgerl. Weinwirth, alt 65 Jahr.

Nro. 21. in Tyrnau, den 9 April, Agnes N. alt 80 Jahr.

Nro. 92. auf der Vorstadt, den 12 Apr. dem Georg Eschesenauer, f. S. alt 2 Jahr.

Nro. 13. in Kraßau, den 12. Apr. dem Valentin Grilich, f. T. alt 2 Jahr.

Nro. 115. in der Rothgasse, den 13 Apr. Gerdraut Orbitschin, ledige Dienstmagd, alt 80 Jahr.

Nro. 121. in der Rothgasse, den 13 Apr. dem Jos. Kutscher, f. S. alt 18 Jahr.

Nro. 241. in der Spitalgasse, den 13. Apr. Peter Berger, alt 64 Jahr.

---

Das Brodgewicht bleibt wie im verfloßnen 1782. Jahr.

Verzeichniß deren den 12ten April 1783. in Laybach herausgehobenen fünf Zahlen

8. 44. 58. 5. 4.

Den 26ten April wird in Grätz die Ziehung vorgenommen werden.